



Haben einen Praktikumsplatz gefunden: Teilnehmer des Sprachtrainings für Aussiedler und Migranten hier zusammen mit der Leiterin der Selbsthilfegruppe Kontakt, Irina Holzmann (hinten links), und der Lehrerin Vera Koch (hinten rechts). Foto: GMD/Burckhard

Deutschkurs mit Praktikum

Sprachtraining für Spätaussiedler beinhaltet vierwöchiger Praxis in Eberswalder Betrieben

VON MARIA NEUENDORFF

Eberswalde (GMD) **Deutschkurse für Ausländer und Aussiedler gibt es schon seit ein paar Jahren in Eberswalde. Neu ist, dass die Teilnehmer im Rahmen des Sprachtrainings auch Berufspraktika bei Eberswalder Betrieben machen. Damit sollen sie für das Arbeitsleben in Deutschland fit gemacht werden.**

Irina Mihajlov hat in Russland schon als Näherin, Köchin und Laborantin gearbeitet. Doch ihr Herz schlägt für einen anderen Beruf: Floristin. „Ich mag es, mit den Händen zu arbeiten und etwas schön zu dekorieren“, sagt sie in gebrochenem, aber gutem Deutsch. Dass es nicht einfach nur Flausen in ihrem Kopf sind und dass sie sich auch für diesen Beruf, zu dem sie sich umschu-

len lassen will, eignet, hat sie bei ihrem vierwöchigen Praktikum in einem Blumengeschäft in der Eberswalder Innenstadt bewiesen. Dort hat sie Gestecke aus den unterschiedlichsten Blumen gezaubert. „Am liebsten aus Rosen“, schwärmt die Russlanddeutsche.

Die 36-Jährige ist eine von zwölf Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Sprachtrainings für Fortgeschrittene, das zweimal wöchentlich im Familienzentrum im Brandenburgischen Viertel stattfindet. Lehrerin Vera Koch bringt den Teilnehmern hauptsächlich Fachbegriffe bei, die sie auch im Berufsleben anwenden müssen. Die Ausbildungen und Berufswünsche der Sprachschüler sind allerdings sehr unterschiedlich. Sie reichen von Näherin, Friseurin, Kosmetikerin über Krankenschwester bis hin zum Kraftfahrer oder

Lagerarbeiter. Manche haben eine Ausbildung oder Studium in dem Beruf und müssen nur noch die richtigen Vokabeln lernen. Andere müssen der Agentur für Arbeit beweisen, dass sie sich für die jeweilige Umschulung auch eignen. „Für Aussiedler ist es sehr schwer, einen Bildungsgutschein zu bekommen“, weiß Irina Holzmann von der Aussiedler-Selbsthilfegruppe SHG-Kontakt. Inzwischen nehmen auch Migranten und Flüchtlinge an dem Kurs teil.

Dieser dauert maximal ein Jahr. Quereinsteiger sind willkommen, denn es kommt glücklicherweise auch einmal vor, dass jemand aussteigt, weil er wirklich eine Arbeit gefunden hat. So wie kürzlich eine Teilnehmerin, die inzwischen einen Job als Näherin angetreten hat. Solche Nachrichten bringen Hoffnung in den kleinen

Raum an der Cottbuser Straße 20. Denn jeder weiß, dass es schon schwer genug ist, einen unbezahlten Praktikumsplatz zu finden. „Bei manchen Arbeitgebern stoßen Aussiedler auf Ablehnung“, sagt Irina Hausmann. Umso glücklicher ist sie, dass die Teilnehmer, deren Praktikumszeit im Dezember war, alle untergekommen sind. „Es gab auch sehr positive Beurteilungen.“ Was die Eberswalderin nicht wundert: „Das sind alles gute Leute, sie brauchen nur eine Chance, das zu beweisen“, ist sie fest überzeugt. Die nächsten Praktika sollen im Mai stattfinden. Wenn ein Arbeitgeber aber jemanden schon im April oder März braucht, sind wir natürlich flexibel“, sagt Irina Holzmann.

Wer Praktikumsplätze zu vergeben hat, soll sich bitte unter Telefon (03 334) 38 30 70 melden.